

Winter 2000/01

Nr. 25

FORUM

KEINE WERBUNG

NACHRICHTEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Zur Diskussion über den Höttl-Bau

Aquarium über den Dächern von Passau

Nach der Größe der Baustelle zu urteilen, hätte es eigentlich ein „Geschlechterturm“ werden können, was da in jüngster Zeit gegenüber vom Rathaus-

turm über die Dächer der Altstadt hinausgewachsen ist. Dabei ist es doch nur ein hässlicher Stummel geblieben, der vom Anger und vom Oberhaus aus betrachtet mit seinen untypischen Proportionen und Fensterflächen das Bild der Altstadt mächtig stört: eine Art „Aquarium“ über den Dächern von Passau.

Was ist geschehen: Herr Georg Höttl, Herr über das Hotel „Wilder Mann“ und das sicherlich vielbeachtete Museum für böhmisches Glas, wollte nach einer Erweiterung des Museumsbestandes den internationalen Rang seiner Sammlung mit einer Konferenz anerkannter Fachleute krönen. Dazu sollten die Gäste aus aller Welt in einem repräsentativen Saal mit Blick über die Dächer der Stadt auf den Dom empfangen werden. Zudem sollte die Überbauung der Terrasse neben dem Restaurant im „Wilden Mann“ der Verlagerung desselben dienen, um dort Platz für die Vergrößerung des Glasmuseums zu schaffen. Dafür wären die Vorschläge, die das Landesamt für Denkmalpflege mit großem Vorbehalt gemacht hatte, gerade noch akzeptabel gewesen. Die Dachterrasse des Restaurants war nämlich schon ein Zugeständnis an den Bauherren, als er damals mit großem Einsatz drei Altschächte für das Hotel und das Glasmuseum sanierte. Als das FORUM von den Plänen hörte, hatten wir Herrn Höttl sofort Vorschläge für die Erweiterung des Glasmuseums an anderen Orten – Wisnethaus in der Pfaffengasse – Glaspalast in der Innstadt – unterbreitet, worauf er aber nicht eingehen wollte.

Was dann geschah, ist nicht ganz nachvollziehbar. Zum einen war die Zusammenarbeit Herrn Höttls mit dem Landesamt beiderseits von Misstrauen begleitet, so dass der

Bauherr von vornherein kundtat, sich nicht an Vorgaben halten zu wollen, zum anderen kam ihm sicherlich der Gedanke an einen entsprechend großen Empfangsraum

gereichte Tekturpläne hin, nachgeforderte Tekturpläne her, es wurde ohne Genehmigung gebaut. Der Saal sollte zur Tagung fertig sein. Im Rathaus gegenüber hat man erstaun-

licherweise nicht bemerkt, dass der Bau über festgelegte Höhen hinauswuchs; oder wollte man vielleicht auch bei einem Gönner der Stadt entgegenkommender Weise nichts sehen?

Jetzt, da der Bau fertig zu sein scheint, die Gerüste gefallen sind und der sogenannte „Adalbert-Stifter-Saal“ erstmals genutzt wurde, sind nicht nur viele Passauer, die ihre Stadt mit offenen Augen sehen, entsetzt über das Ausmaß und die Form dieser „Überbauung“.

Vom Landesamt für Denkmalpflege wird ein Rückbau gefordert, die Stadtverwaltung will einen neuen Tekturplan sehen, um dann über ein weiteres Vorgehen abstimmen zu lassen, und das FORUM hat mit Herrn Höttl gesprochen. Das Ergebnis ist ebenso überraschend wie unbefriedigend: Herr Höttl behauptet nun, dass die Baumaßnahme noch gar nicht abgeschlossen sei und „anerkannte Künstler“ mit einer Umgestaltung beauftragt würden. Dabei stellte sich aber auch heraus, dass nun der Saal kaum mehr genutzt werden wird. Das Restaurant, das wegen der Museumserweiterung hierher verlegt werden sollte, ist nämlich in diesem ungemütlichen Raum kaum zu betreiben. Als Ausstellungsraum ist er ebenso nicht zu gebrauchen, da der Zugang vom Glasmuseum nur über das Restaurant erfolgen kann.

Da scheint jetzt einiges schiefgelaufen zu sein. Und bevor noch Schlimmeres herauskommt, wäre es besser, wenigstens die alte Restaurantterrasse wieder herzu-

stellen. Diesen guten Rat möchte das FORUM Herrn Höttl geben.



Ansicht vom Anger: Ein Fremdkörper in der gewachsenen Struktur der Altstadt.

(Fotos: Zieske)

und nicht zuletzt fand sich eine alte, leider nicht genau passende Holzdecke, die nun die Proportionen des Raumes, die Deckenhöhe und damit die First- und Traufhöhe des Erweiterungsbaues bestimmte. Nach-

Zieske

Kommentar:

HÖLTLDÄMMERUNG

Ein Mäzen ist er, und er wird auch nicht müde, auf seine Verdienste für die Stadt hinzuweisen. Gerade für so jemanden wie den Unternehmer Georg Höltl gilt aber eine Weisheit, die erst kürzlich im Bereich des Profisports wieder deutlich wurde: Ein großer Fehler überdeckt schnell vielleicht sogar noch größere Verdienste. Mit dem denkmalpflegerisch untragbaren Neubau seines Museums hat er einen solchen – täglich sichtbaren – Fehler begangen.

Wahre Größe zeigt sich, wenn man die Fehler eingesteht und sie zum Wohle des Stadtbildes an dieser empfindlichen Stelle beseitigt. Wir trauen Herrn Höltl diese Größe zu.

Friedrich Brunner/Peter Zieske

Investorenballer

Die Investoren geben sich in Passau bei der Vorstellung ihrer Projekte für die Neue Mitte die Klinken in die Hand. Das FORUM war bei der Präsentation anwesend und zieht folgende Zwischenbilanz des Investorenballers. Die bei der Vorstellung gegebenen Informationen der einzelnen Bewerber werden mit Sicherheit die weiteren Entscheidungen beeinflussen.

1. Die Euphorie bei Multiplex ist vorbei. Der Vertreter der IPEM sprach von „Gesamt-Entertainment“. Ein Kino allein als Investment käme nicht in Frage. Ein Problem seien die billigen Parkplätze. Man würde mit den örtlichen Kinos sprechen, arbeite aber meist mit einem überregionalen Unternehmen zusammen. Für die örtlichen Kinos bleibe die „Nische als Programm kino“. Dabei vergaß er natürlich hinzuzufügen, dass in der Praxis Alibigespräche mit örtlichen Betreibern oft nur eine Stunde vor Vertragsunterzeichnung stattfinden, die geplanten Mieten pro Sitzplatz zu einer kräftigen Steigerung der Kinopreise in Passau führen würden und man von einer „Marktnische“ nicht leben kann. (vergl. auch unten stehenden Artikel)

Fazit: Durch die zeitliche Verzögerung ist Passau wohl eine Investitionsruine erspart geblieben. Das Problem von Multiplexkino gehört unbedingt mit den örtlichen, oftmals ausgezeichneten Kinobetreibern diskutiert.

2. Überraschend war auch folgende Erkenntnis: Passau liegt mit seinen derzeitigen Handelsflächen/Kopf an der Spitze in der Bundesrepublik. Ist dabei überhaupt schon einmal über die Kaufkraft der Passauer Bevölkerung und die des Umlandes nachgedacht worden?

Fazit: Da sich das Investment nur rechnet, wenn entsprechend hohe Ladenmieten erzielt werden, kommen als Mieter wohl nur Filialisten in Frage, die mit den Investoren zusammenarbeiten (müssen) und sich die Mieten leisten können!

3. In der Diskussion wurde auch folgendes Argument vorgebracht: Es besteht durchaus die Gefahr, dass Kunden nur in die Tiefgarage fahren und sich nach Einkauf, anschließendem Kinobesuch und Entertainment wieder ins Auto setzen und Passau verlassen. In die restliche Innenstadt fließt damit keine Kaufkraft.

Fazit: Vernünftige Überlegungen kamen von Herrn Backoven zur Fußgängerverbindung vom Ludwigsplatz zur Ludwigsstraße. Den besten Eindruck hinterließ die Multi Development Corporation (MDC), deren Pläne städtebauliche Achsen bilden und die gesamte Innenstadt zum Einkaufszentrum machen.

4. Was auch wichtig ist: Die Abhängigkeit von den Forderungen der Stadt in baulicher Hinsicht kann sich bei der Weitervermittlung des städtischen Grundstücks durchaus sogar ein negativer Wert ergeben! Im Klartext: Der Investor verlangt von der Stadt den Grund und noch Geld für die Gnade, dort zu bauen.

Fazit: Es ist sehr genau zu diskutieren, was man überhaupt will. Vielleicht ist eine Kulturlösung mit privat finanzierten Stellplätzen doch die beste Lösung?

G. Bosanyi

Bundesweit Probleme mit Multiplexen

Nix Hurraxdax bei CinemaxX

Negative Entwicklung hat auch Auswirkungen auf Passau

Ein Überangebot an so genannten Multiplex-Kinos mit mehreren Leinwänden und „deutliche Besucherrückgänge“ lassen den größten deutschen Kinobetreiber CinemaxX in die roten Zahlen rutschen. Nach unterdurchschnittlichen Besucherzahlen im Oktober habe CinemaxX auch im November „stark rückläufige Zahlen“ registrieren müssen, teilte das Unternehmen mit. Der Dezember verspreche kaum Besserung. Damit bewegt sich der Betreiber gegen den Branchentrend. Der Verband der Filmverleiher rechnet für 2000 insgesamt mit einem neuen Besucher-

und Umsatzrekord. Der Dezember verspreche viele Kassenschlager. Eine CinemaxX-Sprecherin räumte ein, Besucherzahlen und Kino-Neueröffnungen stünden bei CinemaxX in einem Missverhältnis. Normalerweise sei der kalte November immer ein besonders guter Kino-Monat; in diesem Jahr seien die Besucherzahlen bei CinemaxX jedoch unter jene des traditionell schwachen Sommermonats Juli gefallen, gab das Unternehmen bekannt. Dies bedeute für das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 2000/2001 einen Verlust in zweistelliger Millionenhöhe. Eine Firmensprecherin erläuterte, die Besucherzahlen reichten für die Anzahl der bespielten Leinwände nicht aus. „Es gab Mitte der 90er Jahre eine Goldgräberstimmung mir vielen Neueröffnungen und Projekten.“ Nun seien zu viele Kinos am Markt; die „Häuser werden nicht so angenommen wie sie angenommen werden müssten“. Außerdem seien viele Wettbewerber aktiv, ergänzte sie. Im laufenden Jahr habe es auch weniger Kassenschlager gegeben als im Vorjahr. CinemaxX betreibt in Deutschland 34 Multiplexe mit mindestens fünf Leinwänden und mehr als 1300 Sitzen, dazu kommt eine ähnlich hohe Zahl

traditioneller Filmtheater. Die Sprecherin betonte, es werde „kein einziges Multiplex“ geschlossen; bei den traditionellen Kinos seien aber Schließungen absehbar, etwa wenn ein Mietvertrag ablaufe. Zahlen wollte sie nicht nennen. An der Frankfurter Börse verlor die seit Monaten unter Druck stehende CinemaxX-Aktie wegen der angekündigten Verluste bis 37,5 Prozent auf vier Euro (7,82 Mark). Ihr Jahreshoch hatte die Aktie bei fast 25 Euro. CinemaxX hatte das vergangene Geschäftsjahr noch mit einem Gewinn von 3,1 Millionen DM beendet.

Diese Entwicklung ist gerade im Hinblick auf die Neue Mitte hochinteressant. Das FORUM hat bereits in früheren Ausgaben darauf hingewiesen, dass wir in Passau eine äußerst lebendige Kinolandschaft besitzen. Alle wichtigen Filme laufen bereits zum Bundesstart in bequemen, aufwändig renovierten Lichtspielhäusern. Und wir haben immer noch Nischenkino. Ein Multiplex in der Neuen Mitte läuft Gefahr, bald zur Investitionsruine zu verkommen. Dann aber ist wahrscheinlich auch die restliche Kinokultur in Passau ruiniert.

Friedrich Brunner

IMPRESSUM:

FORUM Passau e.V.
Innbrückgasse 7 · 94032 Passau
Tel./Fax 08 51/3 66 86
Denkmalpflege und Stadtentwicklung:
F. Brunner
Umland u. Dorferneuerung: G. Bosanyi
Architektur: P. Zieske
Bahn und Verkehr: W. Splitter

Architekturexkursion des FORUMs

PRAKTISCH – QUADRATISCH – GUT

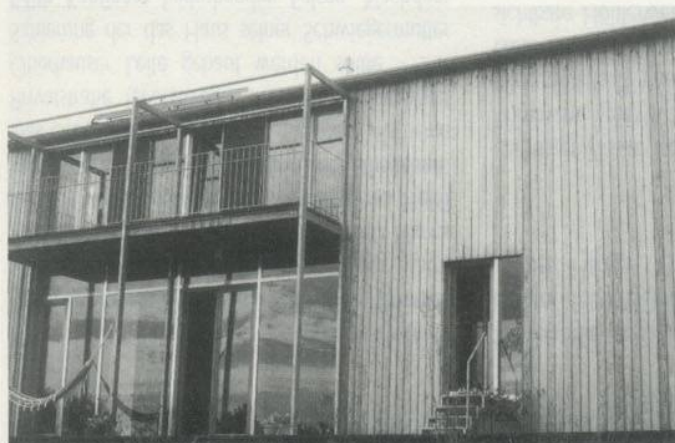
Zeitgenössische Einfamilienhausarchitektur im Raum Passau



Wenzl + Huber



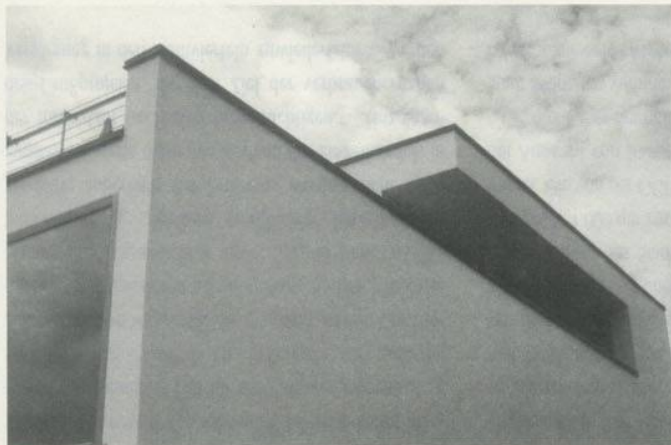
Wenzl + Huber



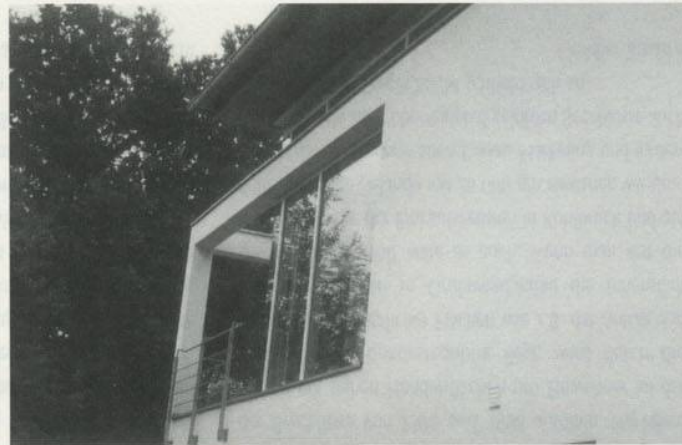
Peter Koller



Friedl + Partner



Friedl + Partner



Andreas Streibl

Behutsame Sanierung selbst maroder historischer Bauwerke ist bekanntlich ein Hauptanliegen des FORUMs, und erfreulicherweise finden sich immer wieder Bauherren, Architekten und Handwerker, die sich dieser Verantwortung für historische Bausubstanz nicht entziehen. Nicht im Sinne des Denkmalschutzes dagegen sind massive bauliche Eingriffe, wobei lediglich die alte Fassade überlebt, das praktisch neuerstellte Haus aber Falsches vorspiegelt, nämlich Historizität.

Wenn aber schon ein Neubau, dann sollte man es ihm auch ansehen. Und warum nicht einmal Mut zu wirklich ungewohnter, moderner Architektur, selbst bei Einfamilienhäusern? Originelle Beispiele in und um Passau waren das Ziel und Thema der Exkursion des Forums am 22. Juli. Da Bilder mehr sagen als viele Worte, stellen wir einige Häuser bzw. originelle Details vor.

(Fotos: Kurt Seul)

Winter 2000/01

Nr. 25

FORUM

KEINE WERBUNG

NACHRICHTEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Seit 1983 gibt es die FORUM-Nachrichten 25 potente Nummern

Ein wenig nostalgisch könnte man schon werden, aber auch ein bisschen stolz, wenn man im Archiv der alten FORUMSzeitungen blättert. Dabei ist das Thema der ersten Zeitung

von 1983 gleich verbunden mit einer der größten Niederlagen des FORUMs: Der Abriss der St.-Georgs-Kapelle erfolgte trotz unseres massiven Widerstandes. Da konnten nicht einmal die honorigen Persönlichkeiten des Landesdenkmalrates etwas ändern, der von uns nach Passau geholt worden war. Nach langem Hin und Her entschied der damalige Übervater Franz Josef Strauß selbst, dass die Friedhofskapelle am Steinweg 22 einem historisierenden Neubau weichen musste.

Auch Nummer 2 (November 83) beschäftigt sich mit diesem Drama und klärt die Passauer Bürger unter der schönen Überschrift „Eine Ära BRICHT Ab“, welche Bausünden der scheidende Oberbürgermeister Brichta zu verantworten hatte. In dieser Ausgabe begann auch der publizistische Kampf um den Abriss des obersten Stockwerkes des Pinđl-Hauses an der Hängebrücke – und wir warnten die Stadt Passau vor einem gewissen Herrn Steinbacher. Sie erinnern sich: Der kaufte die „Blaue Donau“ und das „Verhoeven-Haus“ an der Donaulände – ließ alles verfallen und brachte die Stadt zur Verzweiflung. Erst letztes Jahr konnte dieses Trauerspiel der Denkmalpflege mit dem Kauf der „Blauen Donau“ durch die Wohnungsaufbaugesellschaft beendet werden. Und natürlich blieb es nicht bei der Denkmalpflege. Mit einem Bild des völlig zugeparkten Residenzplatzes greift das FORUM in die Verkehrspolitik ein, und es berührt schon eigenartig, wenn man sich an die Anfeindungen erinnert, die uns auf folgende Forderungen erreichten: Errichtung eines Parkhauses an der Schanzlbrücke – autofreier Residenzplatz – Schustergasse als Fußgängerzone und Anlieger-Parkregelung auf dem Domplatz. Das ist alles heute eine Selbstverständlichkeit? Na so was... Und es gab zum ersten Mal die Rubrik

„Personen und Konflikte“, wo wir uns unter anderem über H. P. Heller amüsierten, der das „Donau-Center“ am Schanzl als eigenständige, vorbildliche Passauer Architektur gelobt hatte.

dass der „Feind“ nicht in der Innenstadt sitzt, sondern am Stadtrand – die Genehmigung von riesigen Verkaufsflächen unter anderem in Kohlbruck ist der Sündenfall des derzeitigen Stadtrats.

Es ist aber nun nicht so, dass es in dieser Ausgabe von 1985 nur Fehler gab: Wir starteten unsere Aktion zur Rettung des „Christophorus-Freskos“ in der Pfaffengasse und das Ergebnis können Sie noch heute bei einem Altstadtspaziergang bewundern.

Es gibt sie, die Dauerthemen: Der Aufmacher vom November 1985 ist bis heute aktuell: „Liebenswerte Altstadt oder Vergnügungsviertel“.

Die Nummer 6 vom Mai 86 war der Anfang zur Rettung des „Mollnhofes“. Und da sind wir sicher: Dass das Kleinod in der Vornholzstraße heute wieder in neuer Pracht erstrahlen kann, ist auch unserem Einsatz zur verdanken. In einem Kommentar macht sich das FORUM Gedanken zum „Kulturzentrum Größenwahn“ auf dem Exerzierplatz. So neu scheint die Neue Mitte gar nicht zu sein!

Von 86 bis 88 erregten wieder einmal Verkehrsthemen die Gemüter. Wir lobten Oberbürgermeister Hösl für seinen „Sieg der Vernunft“. Sein Verkehrskonzept hatte viele FORUMS-Forderungen berücksichtigt, und der Citybus dreht nun von uns freudig begrüßt seine Runden vom Bahnhof zur Altstadt. Dafür drohte die Nordtangente. Wir reihten uns publizistisch in die Phalanx der Gegner ein und fragten: „Ilztal – das verlorene Paradies?“

Nun ein bisschen Zeitraffer. Im Mai 89 informieren wir über den geplanten Neubau der Nibelungen-Passage und mahnten an, dass dabei der „Bayerische Löwe“ und der „Niedermayer-Garten“ nicht zerstört werden dürfen. Wir forderten damals auch, dass sich die Stadt



KULTURBARBAREI IN PASSAU?



Die Zeichnung von Prof. Lankes, Universität Passau, zeigt den gefährdeten Gebäudekomplex links vor der Stadtpfarrkirche.
Impressum: FORUM PASSAU e. V., Schröghamerweg 19, 8390 Passau.

Der Kreisheimatpfleger ist dagegen. Der Landesdenkmalrat ist dagegen. Das Landesamt für Denkmalpflege ist dagegen. Viele Passauer Bürger sind dagegen. Und doch sieht es so aus, als solle die historische St.-Georgs-Kapelle am Steinweg abgerissen werden. Ist sie tatsächlich erhaltenswürdig? Der Besitzer – Hotelier Kralj – kann nichts Schönes und Schützenswertes an dem Gebäudekomplex erkennen. Die FORUM-Nachrichten wollen Ihnen einige Informationen liefern, damit Sie sich ein eigenes Urteil bilden können.

St.-Georgs-Kapelle – ein frühes „Kriegerdenkmal“

Am Georgstag des Jahres 1367 steht Passau in Aufruhr! – Die Bürgerschaft unternimmt unter Führung des Stadtrichters Andreas Haller ihren letzten großen Versuch, sich die Reichsfreiheit vom bischöflichen Stadtherrn zu erstreiten. Bischof Albert antwortet mit der Beschießung der Stadt vom Oberhaus und mit dem Bannfluch über ihre Bürger. Diese wiederum reванschieren sich, da sie das Oberhaus nicht bezwingen können, mit der Plünderung und dem Niederbrennen der bischöflichen Märkte Oberrzell und Untergriesbach. Siegestrunken und ohne jede Vorsicht nach Passau zurückziehend, gerät das Bürgeraufgebot bei Erlau in einen Hin-

Mit bis zu 20.000 verteilten Exemplaren sind die FORUM-Nachrichten eine nicht zu überhörende Stimme in der politischen Diskussion Passaus. Hier das Faksimile der Nummer 1 vom Mai 1983.

Auch das FORUM kann sich irren: Den Kampf gegen die Errichtung der „Donau-Passage“ am Bahnhof würden wir heute wohl nicht mehr führen. Nun wissen wir,

Kommentar:

FORUM VOR!

Nun sind wir mit ca. 300 Mitgliedern ja kein kleiner Verein, und dass wir immer noch Existenzberechtigung haben, das zeigen die jüngsten Ereignisse: Ohne FORUM und Architekturforum gäbe es keinen Gestaltungsbeirat; er wurde auf unseren Antrag eingerichtet. Und Stichworte wie „Höhlbau“, „Neue Mitte“, „Lebendige Altstadt“ werden bei vielen Passauern auch automatisch mit „FORUM“ verbunden. Wir machen unsere Arbeit gerne. Wir machen unsere Arbeit unentgeltlich. Wir sind Lehrer, Architekten, Juristen, Hausfrauen, Künstler, Rentner... Wir sind zu wenig: Junge Leute und Studenten fehlen. Glauben Sie uns: Wir freuen uns über jeden Beitritt, sei es als zahlendes Mitglied (lächerliche 25 DM im Jahr) oder noch besser, als engagierter Mitstreiter!

Damit unser Motto nicht zur Makulatur verkommt: **Lasst uns das Unwiederbringliche und Unersetzbare erhalten, sonst werden wir in einigen Jahren erwachen und feststellen, dass wir unser Erbe verschleudert haben.**

Friedrich Brunner

Passau für die Landesgartenschau im Jahr 2000 bewerben soll. Irgendwie waren wir dabei der Zeit wieder weit voraus...

Eine kleine Meldung in der Nummer 13 vom Januar 91 erscheint interessant. Der Glaspalast der Innstadtbrauerei wird auf Antrag des FORUMs unter Denkmalschutz gestellt und soll stückweise restauriert werden. Der Glaspalast steht noch – passiert ist bis heute leider wenig. Im Herbst 92 melden wir die Rettung des Ostuzzi-Hauses am Innstadt-Bahnhofweg, engagieren uns für das Konzerthaus Hacklberg und führen die beliebte Rubrik „Zensuren für Architekturen“ ein. Der Römerplatz bekam damals eine 1-, und löste nicht die letzte heftige Diskussion über die Architekturkritik des FORUMs aus. Das Gasthaus „Beiderwies“ wird abgerissen und auch der wunderschöne Racklau-Silo fällt trotz unseres Kampfes für dieses Jugendstilwahrzeichen der Spitzhacke zum Opfer. Retten können wir die Lenck-Villa als letztes Relikt der Porzellanfabrik in der Innstadt.

1994 hätten wir Passau gerne zum „Weltkulturgut“ gemacht. Eine Initiative, die von der Stadt leider nicht engagiert genug betrieben wurde.

Die Nummer 21 warnt vor dem Großeinkaufskomplex auf dem Bundeswehrgelände und fordert unter dem Titel „Wendezeit“: „In Passau haben wir mit dem PNP-Gelände und dem Exerzierplatz die unschätzbare Möglichkeit innerstädtisch zu planen.“

„Bitte eine Mitte“, so lautet dann auch im Frühjahr 98 der Aufmacher zur Exerzierplatz-Diskussion, in die wir mit unseren vielbeachteten 10 Thesen eingreifen. Daneben retten wir schnell einmal das „Milchhäusl“ in Freudenhain und stellen überrascht fest, dass es das FORUM schon 25 Jahre gibt.

Und immer noch sind wir wichtig. Im Winter 98 machen wir mit der Überschrift auf: „Passau vom Zug abgehängt“. Unsere Warnungen vor einer geplanten Umleitung des überregionalen Fernverkehrs von Nürnberg nach Wien über München statt über Passau werden zuerst nicht beachtet, nach Monaten von der PNP dementiert und sind heute aktueller denn je. Und wir warnen vor dem „Heller-Projekt“ – der FORUMs-Kommentar mit dem „schnellen Verfallsdatum der Hellerattraktionen“ wird unzählige Male in überregionalen Medien zitiert.

Und so schließt sich ein gewisser Kreis. Mit dem Abriss der Georgskapelle in der Altstadt begann unsere Berichterstattung, und die Altstadt betrifft uns immer noch. Ob „Höhl-Bau“ oder Dauerbrenner „Belebung der Altstadt“ – irgendwie gehen uns die Themen nicht aus, vor allem, wenn man auf Werbekunden keine Rücksicht zu nehmen braucht.

Friedrich Brunner



Das aktuellste Problem der FORUMs-Arbeit: Auch der Blick vom Oberhaus zeigt, dass durch den Höhl-Neubau die ansteigende Linie der Dachlandschaft unterbrochen wird. Der massive Bau wirkt so als Fremdkörper.

Ausfüllen und wegschicken an: FORUM Passau e.V., Innbrückgasse 7, 94032 Passau

Ich bin an der Erhaltung und Entwicklung der Stadt Passau interessiert und möchte Mitglied des FORUM PASSAU werden.

Name _____ Vorname _____ Straße _____ PLZ/Ort _____
(bitte in Druckbuchstaben)

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt DM 25,- und berechtigt zum Bezug der FORUMs-Nachrichten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit, spätestens doch zum 31.12. eines Jahres für das Folgejahr gekündigt werden.

Um Verwaltungskosten zu sparen, bin ich bereit, den Jahresbeitrag in Höhe von DM _____ von meinem Konto abbuchen zu lassen.

Konto-Nr. _____ Bankleitzahl _____

Stadtentwicklung vor dem Offenbarungseid?

Passau-Marketing e. V. mahnt die Rückbesinnung auf alte Stadtratsbeschlüsse an

Zur Erinnerung: Anfang der 90er Jahre genehmigt der Stadtrat 20.000 qm Verkaufsfläche auf dem Kreilinger-Gelände im blinden Vertrauen auf einen traditionsreichen Passauer Namen. In den folgenden Jahren erkennt man, dass dieser Beschluss Gift für die Passauer Innenstadt ist und in Zukunft innerstädtische Belange bei der weiteren Ausweisung von Verkaufsflächen Vorrang vor den Gewinninteresse von Investoren haben müssen. So beschließt der Stadtentwicklungsausschuss in der Sitzung vom 15.11.95 u.a. einstimmig: „**Weitere großflächige Einzelhandelsgeschäfte außerhalb des Zentrums werden nicht mehr zugelassen, wenn diese den Bestand des Einzelhandels in der Innenstadt nachhaltig beeinträchtigen.**“ „**Einzelhandels-Großprojekte, die dem Ziel der verbrauchernahen Versorgung in den Stadtvierteln zuwiderlaufen, werden**

ebenfalls nicht mehr zugelassen. Das gilt insbesondere für den Foodbereich.“ Gleichzeitig wurde auf dieser Sitzung der Neubau eines SB-Warenhauses in der Neuburgerstraße abgelehnt. In der Sitzung des kombinierten Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsausschusses vom 28.07.98 wird mehrheitlich ein Einzelhandelszentren-Konzept beschlossen und die Verwaltung beauftragt, die weiteren Schritte zur Umsetzung vorzunehmen. Umso verwunderlicher war der Beschluss des Stadtrates, im neuen Einkaufszentrum Kohlbruck 1.000 qm zusätzliche Verkaufsflächen zu genehmigen. Die von der GGP favorisierte „Passauer Lösung“ bei der Auswahl von Investoren dient nur den Interessen der GGP, nicht aber dem Ziel sinnvoller Stadtentwicklung. Die Stadt München verlangt z.B. von den Geschäften im Rathauskomplex eine Miete, die es Fachgeschäften ermöglicht

zu überleben! Bei Profitmaximierung wären dort nur Filialisten und Imbissstände zu finden. Da die Stadt Passau die Planungshoheit besitzt, sollte sie diese auch im Sinne der Beschlüsse von 1995 und 1998 ausüben. Nachdem Passau mit seinen Handelsflächen pro Einwohner an der Spitze in der Bundesrepublik liegt, wird durch die Ausweisung zusätzlicher Flächen wie z.B. der Antrag von zwei Fachmärkten in Grubweg-Lindau die Innenstadt geschädigt. Sinnvoll wäre es auch, wenn man erst die Inbetriebnahme der Einkaufszentren in Kohlbruck und auf dem Kreilinger-Gelände mit 26.000 qm abwarten würde. Genau daran erinnerte auch Passau-Marketing und forderte, die damals auch überregional gelobten Beschlüsse auch durchzuführen. Das FORUM schließt sich an.

Günther Bosanyi

Personen und Konflikte...Personen und Konflikte...Personen und

Einen gefährlichen Ausflug auf steilem Gelände machten **Peter Zieske** und **Friedrich Brunner** vom FORUM, **Herr Brückner** von der Stadt, **Paul Kastner** vom Bund Naturschutz, **Herr Hanns Küspert** vom Architekturbüro Wörlen, **Frau Heidi Wolf** vom BR und **Herr Dr. Dr. Axel Diekmann**. Das Großaufgebot war nötig geworden, weil eine Privatstraße („Forstweg“) im Naturschutzgebiet Oberhauser Leite gebaut werden sollte – zur Sanierung der das Haus seiner Schwiegermutter **Edith Kapfinger** bedrohenden Felsen. Nachdem einhellig die Meinung vorherrschte, eine aufwändig zu befestigende Forststraße in dem steilen Hang wäre weder für Natur noch Stadtbild verträglich, sicherte Dr. Dr. Diekmann zu, andere Varianten für die Felsicherung prüfen zu lassen. Das FORUM dankt jetzt schon für sein Entgegenkommen und Verständnis. Am Rande: Bei der

Kletterpartie zeigte sich wie auf Bestellung ein riesiger Feuersalamander – wohl um den Wert „seines“ Hanges zu dokumentieren.



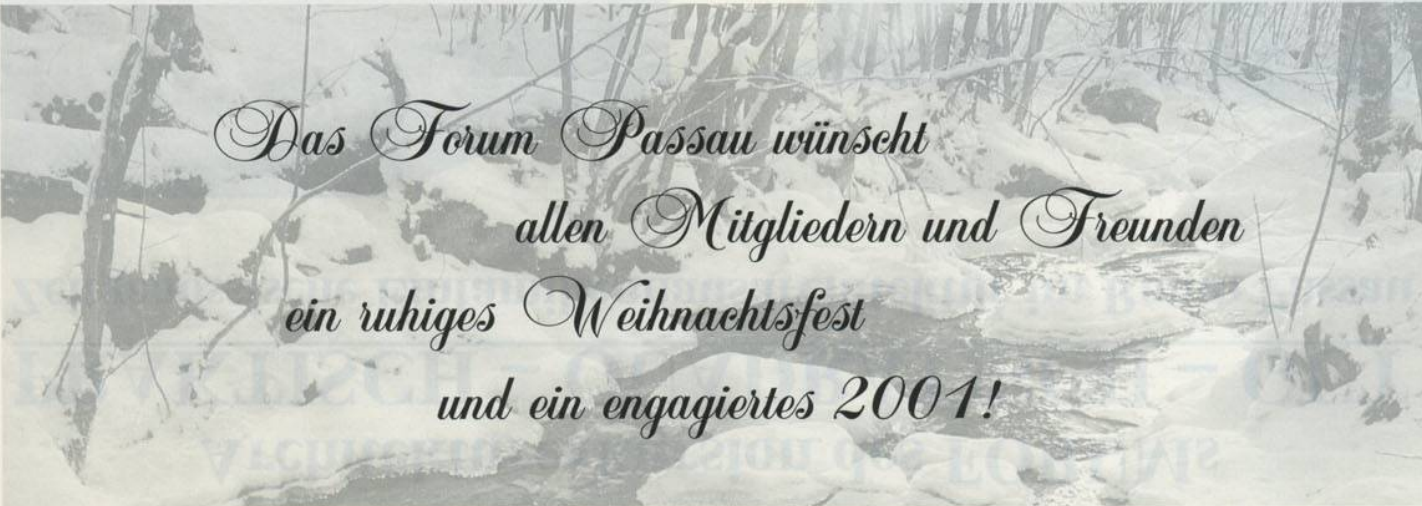
Die Stadt Passau ist wohl die einzige bayerische Kommune, die sich eine blinde Stadtheimatspflegerin leistet. Wie anders ist der Ausspruch von **Gisa Schäffer-Huber** zu verstehen, der weithin sichtbare Höltlerweiterungsbau sei „gerade noch tragbar, weil nicht einsehbar“! Wer hier noch tragbar ist, mögen unsere Leser entscheiden!



Der Intendant der Europäischen Wochen **Pankraz von Freyberg** will nun ein Konzerthaus am Thingplatz beim Oberhaus. Nachdem er mit sei-

nen „Hellervorschlägen“ schon die „Neue Mitte“ zeitlich zurückgeworfen hat, halten wir die neue Variante für äußerst kontraproduktiv. Kultur gehört in die Stadt – die Neue Mitte bleibt erste Wahl –. Alles andere wäre städtebaulich und sozial ein Rückschritt. Warum Freyberg gerade jetzt eine solche neue Planung anspricht, hat wohl zwei Gründe. Zum Einen bleibt er so im Gespräch – und eine gewisse Nähe zur Verlagsgruppe Passau und ihren Oberhausplänen hat noch niemandem geschadet.

Deren Wettbewerb brachte dann auch ein überraschendes Ergebnis. Der 1. Preisträger ist der berühmte Schweizer **Aurelio Galfetti**. Den 2. Platz im anonymen „Rennen“ gewann das passauer Büro **Friedl + Partner**. Auch das FORUM hält beide Entwürfe für hervorragend!



*Das Forum Passau wünscht
allen Mitgliedern und Freunden
ein ruhiges Weihnachtsfest
und ein engagiertes 2001!*